

gungsprinzips bei der Auslösung von Such- und Fahndungsmaßnahmen und exakte Vorgaben für die Einsatzkräfte, die bei Anwendung subjektiver Porträts Verdächtige feststellen, von entscheidender Bedeutung für die strikte Durchsetzung der sozialistischen Gesetzlichkeit und die Aufklärung der Straftat.

Um diesem Anliegen gerecht zu werden, ist besonderer Wert darauf zu legen, in der Phase des ersten Angriffs und im Prozeß der gesamten Untersuchungsplanung begründete Versionen zu entwickeln, in welchen Kreisen der Täter zu suchen ist und welche

- bevorzugten Aufenthaltsorte in Frage kommen,
- Unterschlupfmöglichkeiten zu berücksichtigen sind,
- möglichen Veränderungen des Äußeren in Betracht zu ziehen sind,
- Kontaktpersonen der Täter aufsuchen könnte,
- Bewegungsrichtung gewählt und
- Transportmittel vermutlich benutzt werden, um begründete Entscheidungen zum Einsatz der eigenen Kräfte und Mittel, aber auch zur Mitwirkung der Werk tätigen treffen zu können.

Die gedankliche Durchdringung des kriminalistisch relevanten Sachverhalts und die Ableitung objektiv begründeter Hypothesen zum wahrscheinlichen Täterverhalten bilden entscheidende Voraussetzungen dafür, daß mit subjektiven Porträts eine effektive kriminalistische Aufklärungsarbeit geleistet werden kann.

Im Interesse einer beschleunigten Erfahrungssammlung wird die wissenschaftliche Aufbereitung des methodischen Vorgehens beim erfolgreichen und erfolglosen Einsatz subjektiver Porträts zu einer wissenschaftlich-praktischen Aufgabe von hohem Rang. Die Lösung dieser Aufgabe trägt zur ständigen Vervollkommnung der kriminalistischen Untersuchungsmethodik für die Ermittlung, Feststellung und Festnahme von Tätern bei. Die Ergänzung von Empfehlungen zum rationellen Vorgehen bei der Anwendung subjektiver Porträts durch überzeugende kasuistische Beiträge erscheint geeignet, die Verallgemeinerung fortgeschrittener Erfahrungen bei der Ausnutzung des subjektiven Porträts für die Kriminalitätsbekämpfung zu fördern.

Eine Auswahl von derartigen Beispielen wird im Abschnitt 6 dargestellt und soll zur verstärkten Publikation von Praxiserfahrungen anregen.

Die Tatsache, daß ein subjektives Porträt eine Gruppe von Menschen — einen bestimmten Typ charakterisiert — führt dazu, daß durch eine ungenügend differenzierte Arbeitsweise nicht nur ein überhöhter operativer Aufwand ausgelöst wird, sondern beim taktisch fehlerhaften Vorgehen kann es auch zu einer Beeinträchtigung der Rechte von Bürgern kommen.

Es gilt daher die Grundforderung, gestützt auf die sorgfältige